

XXVII.

Das Leichenbegängnis des Fürsten Johannes¹⁾.

1.

Die Monarchie hat einen ihrer tatenreichsten Feldherrn, Deutschland einen seiner ausgezeichnetsten Fürsten, Wien einen seiner trefflichsten Kavaliere verloren.

Der Fürst Johann Josef von und zu Liechtenstein, von Nikolsburg, Herzog zu Troppau und Jägerndorf, Graf zu Rietberg etc. etc., Ritter des goldenen Vlieses, des militärischen Maria Theresien-Ordens Großkreuz, k. k. Kämmerer, Generalfeldmarschall etc. etc., starb am 20. April um drei viertel sechs Uhr an einem Schlagfluß im 76. Jahre seines Alters. Seine großen Taten als Held hier zu bezeichnen, seine hohen Verdienste um den österreichischen Staat ausführlich wieder zu erzählen, würde den Raum dieser Blätter überschreiten; nur darauf wollen wir hindeuten, was ihm namentlich die Bewohner Wiens verdanken, wie er Millionen daran wendete, ihnen die liebsten Erholungsorte in den Umgebungen der Hauptstadt zu wahren Feenparks umzuschaffen, wie er namentlich in Mödling, Brühl, Liechtenstein, Hadersfeld, Greifenstein, am Kahlenberg u. s. w. großartige Denkmale setzte, die noch den Enkeln sagen werden, welch ein edler Fürst gelebt und wie er nichts zu kostspielig fand, was dazu dienen konnte, dem Wiener den schönen Aufenthalt in pittoresken Gegenden höchst angenehm zu machen.

Vorgestern, nachmittags ein Uhr, fand das imposante Leichenbegängnis statt. Ein Leichenbegängnis eines kaiserlichen Feldmarschalls. Es war das Großartigste, was man sehen konnte. Hiezu rückten unter Kommando Sr. Exzellenz des Herrn Hofkriegsrats-Präsidenten mit Sr. Exzellenz dem Herrn FML. Baron Bertoletti, dem Herrn FML. Baron Koudelka und den GM. Fürst Karl Liechtenstein und Baron Roditzky die Grenadierbataillone Strassoldo, Helbig, Schmidt und Giraldi, dann die zwei hier garnisierenden Infanterieregimenter Hessen-Homburg und Dom Miguel, das Kavallerieregiment Windischgrätz, endlich 24 zwölfpfündige Kanonen aus. Das Grenadierbataillon Schmidt stellte sich in der Herrengasse vor dem Palais des Verstorbenen auf, links an selbes schloß sich das Grenadierbataillon Giraldi, die beiden anderen Grenadierbataillone nahmen ihre Aufstellung in der Augustinergasse mit dem linken Flügel gegen den Josefsplatz. Das Infanterieregiment Miguel marschierte auf den Graben mit der Front gegen beide Bräunerstraßen, das Infanterieregiment Hessen-Homburg auf den Kohlmarkt, mit dem rechten Flügel gegen das Eck der Herrengasse auf, eine Division Chevaulegers stellte sich auf dem Stephansplatze Front gegen die Kirche. Die beiden andern nahmen ihre Aufstellung auf der Freyung mit dem linken Flügel gegen den Heidenschuß. Sämtliche Geschütze hielten en colonne auf dem Josefsplatz mit der Tete bis gegen den Michaelerplatz.

¹⁾ Bäuerle, „Allgemeine Theaterzeitung“, Nr. 83 vom 25. April 1836.